

AWZ NEWS

Nr. 11 – März 2021

Editorial

.....

Liebe Freunde des AWZ

Dank dem Gönnerverein Freunde des AWZ konnten 25 Klientinnen und Klienten Anfang Oktober letzten Jahres für eine Woche ein Herbstcamp in Hallau geniessen. Wir hatten grosses Glück, eine Woche später wäre das Camp aufgrund des Wiederaufflammens der Pandemie nicht mehr möglich gewesen. Das Lager war umso wichtiger, weil sowohl das Insieme-Sommerlager wie auch die geplanten Wohngruppenferien alle aufgrund von Corona nicht durchgeführt werden konnten. Möglich wurde das Camp neben der Initiative des Leiterinnen- und Leiterteams auch, weil der Gönnerverein Freunde des AWZ einen grossen Teil der Finanzierung übernehmen konnte.

Vielen herzlichen Dank.

An dieser Stelle möchte ich mich dafür entschuldigen, dass wir im letzten Jahr in beiden AWZ-News Einzahlungsscheine beigelegt hatten. Viele von Ihnen haben uns darum zwei Mal einen Beitrag überwiesen. Wir werden dies im 2021 wieder korrigieren.

Roger Cavegn, Geschäftsführer

Themen dieser Ausgabe

.....

- Neues Leben in alten Mauern
- Aus Alt wird Neu
- Interview mit Roger Koller
- Etwas Angst und dann Applaus

Liebe Leserin, lieber Leser

(rc) Wie wird es wohl sein, wenn Sie im April diesen Text lesen? Heute ist der 2. Februar, seit Tagen regnet es und die Stimmung im Shutdown ist vergleichbar mit dem grauen Himmel draussen. Dennoch staune ich über den grossen Durchhaltewillen in unserer Einrichtung. Besonders bewundere ich die Klientinnen und Klienten. Seit Monaten sind auch sie in der Pflicht, am Arbeitsplatz eine Maske zu tragen. Die Pausen und das Mittagessen finden an Einzeltischen aufgereiht in der grossen Aula statt. Die Umarmung eines verlobten Paares soll nur noch in der Wohngruppe, nicht aber in der Tagesstruktur stattfinden. Beispiele eines Lebens, wie wir es uns nicht haben vorstellen können. Aber es gibt einen Lichtblick.

Seit knapp zwei Wochen hat plötzlich eine positive Nervosität in unserem Alltag Einzug gehalten. Völlig unerwartet, aber dank einem grossen Effort der Verwaltung und des Personals, konnten wir in Rekordzeit die Vorgaben für eine Massenimpfung für Klientel und Personal bei uns im AWZ erfüllen. Mehr noch – aufgrund der schnellen Bereitschaft wurden wir vom kantonalen Führungsstab als Pileteinrichtung der aargauischen Institutionen für Menschen mit Behinderung ausgewählt. Mit den beiden Impfungen am 4. Februar und 4. März blicken wir heute zwar noch etwas verhalten, aber doch sehr zuversichtlich in die Zukunft. Nach heutigem Wissensstand können wir damit rechnen, dass ein grosser Teil der Klientel und des Personals ab März über einen wirksamen Schutz vor einer Erkrankung mit möglicherweise schwerwiegenden Folgen verfügen wird. Mehr zum ersten Impftag auf Seite 4.



Neues Leben in alten Mauern

(ru) Es ist bereits über fünf Jahre her, seit unsere Mitarbeiterschaft aus der alten, dunklen Werkstatt an der Hauptstrasse in die neuen Räumlichkeiten der Werk- und Tagesstätte umgezogen ist. Still und verlassen standen die alten Räumlichkeiten, die noch an die Ursprünge unserer Einrichtung erinnerten, auf dem Areal und es war kaum vorstellbar, dass noch wenige Monate zuvor jeden Tag Dutzende von Menschen ein und aus gingen. Nach und nach konnten zwar Teile der alten Werkstatt zwischen-genutzt oder vermietet werden, doch das vermochte dem alten Gebäude kaum grosses Leben einzuhauchen.

Die Zusammenarbeit mit Häfeli-Brügger trägt einmal mehr Früchte.

Ende des Jahres 2019 trat die Klingnauer Firma Häfeli-Brügger mit der Idee an das AWZ heran, einen Zerlege-Betrieb für Elektroschrott aufzubauen. Besuche in anderen Zerlege-Betrieben und Gespräche mit dem Kanton zeigten uns, dass die sogenannte Schadstoffentfrachtung von ausrangierten Elektrogeräten eine für das AWZ und unsere Klientel geeignete Arbeit sein könnte.

Die Wahl des Standorts für den neuen Betriebszweig fiel auf unsere alte Werkstatt, der wir mit dem steten Aufbau des Betriebs neues Leben einhauchen konnten. Die vorhandenen Platzressourcen sind üppig und die Zufahrt für Sattelschlep-

per günstig. Nach vielen Wochen des Planens, Einreichens von Unterlagen, Schulungen und stetem Verhandeln, konnten Ende August 2020 die ersten Paletten mit Elektroschrott bei uns abgeladen und zerlegt werden. Mit grossem Einsatz eines langjährigen Angestellten ist aus den stillgelegten Werkstatträumlichkeiten ein gut organisierter Betrieb geworden, der unterdessen gegen zehn Personen zweckmässige Arbeitsplätze anbietet.

Wenn der Kreis sich schliesst.

Recycling ist ein Gebot der Stunde. Wachsendes Umweltbewusstsein und trotzdem zunehmender Konsum lassen der Wiederverwertung von Wertstoffen eine immer grössere Bedeutung zukommen. Das AWZ ist sehr stolz, mit dem neuen Betriebszweig seinen Teil zu einem nachhaltigeren Umgang mit unseren Ressourcen beitragen zu können.

Dass wir dabei auch unsere alten Mauern an der Hauptstrasse wiederbeleben können, passt in das Bild einer sich nachhaltiger orientierten Gesellschaft. Das Wiederverwenden bereits existierender Infrastruktur macht in vielen Fällen Sinn und zeigt auch den Respekt vor dem, was für frühere Generationen wichtig und Alltag war. Insofern schliessen wir mit der Aufnahme des Zerlege-Betriebs an der Hauptstrasse 8 einen Kreis und kehren an die Stätten der Gründungszeit des AWZ zurück.

Interview

mit Roger Koller, Leiter des Zerlege-Betriebs

(ru) Roger, seit bald einem Jahr befasst du dich mit dem Zerlegen von Elektrogeräten und dem Aufbau des Betriebs. Seit wann läuft der Betrieb denn nun richtig?

Das erste Material bekamen wir im August des vergangenen Jahres. Doch damals mussten wir noch üben und lernen. Richtig produktiv arbeiten wir seit November.

Wie viele Personen arbeiten in der Regel im Zerlege-Betrieb?

Zwischen sechs und zehn Personen. Wir sind zum Glück sehr flexibel, vor allem mit dem Nachschub des Zerlegematerials. Dieses ist fast unbeschränkt verfügbar.

Was waren die grössten Herausforderungen beim Aufbau des neuen Betriebszweigs?

Für mich war der Aufbau des notwendigen Know-how eine Herausforderung. Es war ein komplett unbekanntes Gebiet und es bedeutete viel Arbeit, sich ein vertieftes Wissen anzueignen. Den Betrieb aufzubauen, machte mir grossen Spass, doch es stellten sich immer wieder neue Fragen. Und natürlich: Habe ich an alles gedacht?

...und im laufenden Betrieb?

Der Umgang mit den Lithion-Ionen-Batterien ist nach wie vor heikel. Diese können sehr gefährlich sein bei nicht korrekter Handhabung. Für einige der Klienten sind die Zusammenhänge und auch das Gefahrenpotenzial nicht nachvollziehbar. Es gilt immer wieder neu am Bewusstsein zu arbeiten und die Abläufe so zu gestalten, dass mögliche Gefahren eliminiert werden können.

Welche Kuriositäten hast du schon in den Betrieb reinbekommen?

Es ist unglaublich, was unsere Gesellschaft kauft, um es anschliessend wieder fortzuwerfen! Unser fragwürdiger Umgang mit den Ressourcen und das Verhalten unserer Wegwerfgesellschaft ist an sich eine Kuriosität. Wir erhalten sogar Neugeräte, original verpackt mit Garantieschein zur Entsorgung. Da muss man schon leer schlucken... Was aber wirklich spannend ist, sind die alten Geräte aus den Anfängen der Unterhaltungselektronik. Filmprojektoren, uralte Radiogeräte, Computer der ersten Generation...

Ist die Arbeit bei der Klientel beliebt?

Ja, auf jeden Fall. Die Arbeit wird sehr geschätzt, da wir uns bemühen, die Arbeiten abwechslungsreich zu gestalten. Der Zerlege-Betrieb findet guten Anklang.

Roger, weiterhin viel Spass und Erfolg mit dem Zerlege-Betrieb und besten Dank für das Gespräch.





Die Stiftung Entsorgung Schweiz (SENS) sowie der Schweizerische Wirtschaftsverband der Informations-, Kommunikations- und Organisationstechnik (SWICO) organisieren in der Schweiz die Entsorgung elektrischer und elektronischer Geräte und deren Finanzierung über die vorgezogene Recyclinggebühr (VRG). Im Auftrag dieser zwei Organisationen zerlegt das AWZ im Jahr rund 150 Tonnen Elektroschrott und entfernt Batterien und Akkus aus den Geräten. Zudem werden die Wertstoffe aus den Geräten entnommen. Als Partner treten die Firmen Wierec, Waltenschwil (Recycling) und Häfeli-Brügger, Klingnau (Transporte) auf.



Aus Alt wird Neu – Neuer Wohlfühlort im Wohnhaus

(kf) Im Erdgeschoss des Wohnhauses befinden sich die Gastroküche und der grosse Speisesaal, in dem jeden Mittag ca. 70 Personen ihre Mittagspause verbringen. Die Mittagspause wird von vielen nicht nur zum Essen, sondern auch zum gemütlichen Plaudern, zum gemeinsamen Kaffeetrinken und zum Lachen mit anderen genutzt. 70 Personen, die essen, erzählen, lachen und manchmal auch schimpfen... Da liegt es nah, dass es schon mal recht laut werden kann.

Seit jeher war die akustische Situation im Wohnhaus nicht zufriedenstellend. So mussten neben dem grossen Speisesaal immer wieder kleinere Räume gefunden werden, in denen diejenigen essen konnten, die dazu etwas Ruhe benötigen. Gerade für Menschen mit Autismus oder Epilepsie ist ein ruhiges, reizarmes Umfeld unbedingt nötig. Heute weiss man, wie stark Licht das Wohlbefinden von Menschen beeinflusst. Leider konnte der Speisesaal auch diesbezüglich nicht punkten. Nebst der schlechten Akustik waren es auch das düstere Licht und die altmodischen Leuchten, die uns dazu bewegten, einen Komplettumbau ins Auge zu fassen.

Einen Umbau mitten in der Corona-Situation? Genau! Besonders in dieser Zeit ist das Zuhause ein wichtiger und zentraler Ort, der den Bedürfnissen der Klientel optimal entsprechen soll. Wenn kein Restaurant mehr besucht werden kann, dann soll doch wenigstens die eigene Cafeteria eine schöne, angenehme Alternative sein. Nebst den praktischen Überlegungen war es uns natürlich ebenso wichtig, eine Optik zu schaffen, die die Besucher staunen lässt, die gefällt und die zum Verweilen einlädt.

Die Projektleitung für diesen Umbau übertrugen wir der Firma RDL aus Suhr. Sehr kompetent und speditiv konnte das Projekt durchgeführt werden und so freuen wir uns bereits zu Beginn dieses Jahres an der neuen Optik und der verbesserten Akustik im Speisesaal. Mit diesem Umbau gewinnt das Wohnhaus an Modernität und Attraktivität für alle, welche im AWZ das gute Essen geniessen wollen.

Kommen Sie – bitte aber erst nach Corona – vorbei und schauen Sie sich unsere tolle Cafeteria an!



Etwas Angst und dann Applaus

(rc) Bei Arbeitsbeginn am 4. Februar war die Stimmung spürbar gedämpfter. Den meisten Klientinnen und Klienten stand an diesem Tag etwas bevor, auf das sich niemand wirklich freut. Viel wurde in den Wochen zuvor vorbereitet und informiert und nun war er da, der Tag der ersten von zwei Covid-19-Impfungen. Das Ganze wurde als Rundgang im ersten OG der Werk- und Tagesstätte organisiert. Zuerst Empfang mit Fiebermessung, dann vor dem Impfraum Kleidung lockern und danach der grosse Moment! Ein kleiner Pinks und vorbei war es. Anschliessend ging es durch einen engen Gang in die Aula. Mehr als einmal wurden die Heldinnen und Helden dort mit einem Applaus empfangen. Obwohl in der Aula der offizielle Überwachungsraum mit Notbetten und Defibrillator eingerichtet war, ging es bei Kaffee und Kuchen mehr zu wie in einem Wiener Kaffeehaus – überwiegend glückliche Gesichter. Viel wurde die Organisation gelobt und alle waren sich einig, dass dies ein sehr wichtiger Schritt hin zur Normalität war. Nach der zweiten Impfung am 4. März ist ein Grossteil der Klientel und viele Angestellte mit dem wichtigen Schutz vor der Erkrankung an Corona versehen.

Der Sommer kann dann kommen!



Agenda

Die nachfolgend aufgeführten Veranstaltungen und Ferien sind vorgesehen, doch leider sind zum jetzigen Zeitpunkt noch keine definitiven Aussagen möglich.

Wir hoffen, dass es wieder möglich sein wird, Feste zu feiern, Ferien zu erleben und Aktivitäten zu organisieren.

Veranstaltungen (provisorisch)

17. bis 30.07.2021	Insieme-Sommerncamp
10.09.2021	Betriebsausflug
10. bis 16.10.2021	Insieme-Herbstcamp
19. und 20.11.2021	Adventsmarkt
03.12.2021	Personalesen
03.12.2021	Chlaushock mit Insieme in der AWZ-Cafeteria
23.12.2021	Weihnachtessen
03.01.2022	Arbeitsstart im neuen Jahr/Neujahrsapéro

Kontakt

AWZ
5314 Kleindöttingen

Tagesstruktur/Verwaltung
Zentrumstrasse 8

Wohnen
Hauptstrasse 12

Tel. 056 269 11 11
Mail info@awzk.ch
Web www.awzk.ch

Kartenverkauf:
www.awzkshop.ch

Spendenkonto PC 60-573656-9

Redaktion

Antonia Fischer, Assistenz GF (**af**)
Karin Filli, BL Wohnen (**kf**)
Roger Cavegn, Geschäftsführer (**rc**)
Roman Uhland, BL Tagesstätte (**ru**)

Koordination

Antonia Fischer

Gestaltung

CreaOcchio GmbH

Druck

Oeschger Druck AG

Versand

Atelier Tagesstätte

Auflage 1200